



## Frühlingsboten

Jedes Jahr ist es ein kleines Wunder. Fast über Nacht blühen die Frühlingsblumen in Wald und Flur auf, versprühen den Zauber des Neuanfangs und bringen Farbe ins braungüne (mit etwas Glück auch manchmal weiße) Einerlei der noch winterlichen Natur. In Großbritannien sind es vor allem zwei Blumen, die vom Frühling künden und Landschaft wie Lebensgefühl der Bewohner prägen: die „daffodils“, Narzissen, und die „bluebells“, Glockenblumen oder, botanisch korrekter, Hasenglöckchen. Beide wachsen wild (aber natürlich auch in Parks und Gärten), beide haben bedeutende Dichter inspiriert: die Osterglocke William Wordsworth zu seinem weltberühmten „I wandered lonely as a cloud“, die Glockenblume sowohl Emily als auch ihre Schwester Anne Brontë zu je einem Gedicht namens „The Bluebell“ – beide Werke besingen das zarte Pflänzchen, sind aber völlig unterschiedlich.

Im milden Inseklima erwachen die Frühlingsboten recht früh, erste Narzissen werden manchmal schon Ende Januar gesichtet. Ihre Hauptzeit beginnt aber im März, wenn sie sich plötzlich in großen Gruppen am Wegesrand und auf Wiesen, an den Ufern von Seen und Flüssen, aber auch entlang von Straßen im Wind wiegen: Das sind die „hosts of golden daffodils“. Die Zeit des echten britischen Hasenglöckchens dagegen beginnt im April.

Diese kleine Schönheit bildet dichte Teppiche unter den Bäumen und zieht vielerorts im Land Schaulustige an. Jedes hochherrschaftliche Landgut, das auf sich hält, hat außer Gärten auch „woodlands“, die im Frühjahr blau bis violett schimmern.

Naturfreunde machen sich aber Sorgen um die einheimischen Frühlingsblumen. Sowohl die wilde Narzisse als auch das Hasenglöckchen werden von Zuchtvarianten oder – im Falle der „bluebells“ – von robusteren Verwandten aus Spanien verdrängt und somit seltener. Die Organisation English Heritage hat sich des Themas angenommen und Pflanzaktionen gestartet, um die Originale zu erhalten. Wilde britische Narzissen sind übrigens daran zu erkennen, dass sie einen dunkelgelben Kelch und blassere Blätter haben und auch recht niedrig bleiben, die Glöckchen lassen sich an der tiefvioletten Farbe und am lieblichen Duft identifizieren. Zwar sind die Konkurrenten nicht hässlicher, aber ihre weite Verbreitung führt zu einer Verarmung der Natur und weniger Vielfalt.

Wo finden sich die schönsten Wildblumen? Großbritannienreisende auf der Suche nach Blütenpracht können sich hier informieren: [www.wildlifetrusts.org](http://www.wildlifetrusts.org) Geben Sie bei der Suchfunktion „daffodils“ oder „bluebells“ ein – Sie bekommen eine Auflistung der schönsten Fundorte.





Happy

# St. Patrick's Day

*Es grünt so grün  
auf den Straßen Dublins*



Am Nationalfeiertag St. Patrick's Day, dem 17. März, ist es für

Einwohner der irischen Hauptstadt und auch Touristen Ehrensache, leuchtendes Grün zu tragen – von Kopf bis Fuß, als Schminke im Gesicht, als Perücke oder Hütchen. „Forty shades of green“ kommen da bestimmt zusammen. Die große Parade durchs Stadtzentrum aber schillert in allen Farben des Regenbogens: Fantastisch verkleidete Fußtruppen, traditionelle und moderne Bands, mit irischer und keltischer Symbolik bestückte Prunkwagen durchqueren die City, deren wichtigste Gebäude zudem nach Sonnenuntergang grün angestrahlt werden.


Der Tag des Heiligen Patrick hat eine spannende Geschichte. Er ist irischen Ursprungs, wurde aber in seiner Heimat über Jahrhunderte eher bescheiden und als Kirchenfest gefeiert. Erst über den Umweg nach Nordamerika ist ein riesiges Volksfest daraus geworden – ähnlich wie Halloween, das ebenfalls aus Irland stammt. Die irischen Auswanderer, von ungerechten politischen Verhältnissen und Mitte des 19. Jahrhunderts der Hun-

gersnot nach Übersee getrieben, gedachten drüben ihrer Herkunft und Heimat. Daraus entwickelte sich das, was man heute einen Hype nennen würde und kehrte schließlich an seinen Ursprung zurück. Am ausgiebigsten wird der Festtag in Dublin begangen, aber die meisten irischen Städte haben Festivals und Paraden. Wie stets sind die Iren sehr großzügig, wenn es darum geht, andere mitzufeiern zu lassen: Wer sich „Irish for a Day“ fühlt, als Ire für einen Tag, ist willkommen.

Da der Heilige Patrick im 5. Jahrhundert gelebt hat, dem weitgehend schriftlosen „dunklen“ Zeitalter, sind über ihn mehr Legenden als Fakten im Umlauf. Er gilt als der erste Missionar, der den Iren das Christentum nahebrachte. Geboren im noch römischen Britannien, soll er als Sklave nach Irland entführt worden sein, konnte aber fliehen. Inzwischen zum Christentum konvertiert, gründete er im nordirischen Armagh die erste christliche Kirche des Landes. Sein Grab liegt (mutmaßlich) auf dem Friedhof der Kathedrale von Downpatrick; allerdings stammt der Grabstein aus dem frühen 20. Jahrhundert.







Der 17. März gilt als der Todestag des Heiligen, zu dessen Wunder-taten es der Legende nach gehört, die Insel Irland von Schlangen befreit zu haben. Tatsächlich gibt es dort keine Schlangen, es wird aber vermutet, dass es sich um eine Allegorie handelt und die Kriechtiere symbolisch die heidnischen Bräuche darstellten, die er vertrieb. Jedenfalls weitgehend, denn Aberglaube blieb den Iren lange treu.

In der irischen Hauptstadt wird seit 1996 das St. Patrick's Festival gefeiert, inzwischen ein fünftägiges Ereignis mit großem Kulturprogramm und dem Umzug als Höhepunkt. Es wurde von der Tourismusbehörde ins Leben gerufen mit dem Ziel, irische Lebensart weltweit bekannt zu machen und Gäste anzuziehen. Mit großem Erfolg. Zwar werden auch immer wieder Stimmen laut, der Nationalfeiertag solle stiller, besinnlicher und mit weniger Alkohol begangen werden, aber wer je die begeistertsten Massen auf den Straßen gesehen hat, weiß: Das wird schwierig. In Nordirland, wo der Heilige Patrick hauptsächlich wirkte, sind die Feiern weniger spektakulär. Das hat auch mit der Zeit der „troubles“ zu tun, als die Konfessionen einander bekämpften. St. Patrick's Day ist ein Festtag sowohl der Katholiken als auch der Protestanten und wurde getrennt gefeiert. Das hat sich erfreulicherweise geändert. Das häufigste Accessoire am St. Patrick's Day ist das dreiblättrige (nicht etwa vierblättrige!) Kleeblatt, Shamrock genannt. Warum ist es ein Symbol Irlands? Angeblich hat es der Heilige verwendet, um den Iren die Dreifaltigkeit zu erklären. International, nicht nur in USA und Kanada, findet der St. Patrick's Day viel Beachtung. In Chicago wird seit 1962 sogar der Fluss grün gefärbt.



In vielen Ländern leuchten bedeutende Gebäude in grünem Licht; auch die Niagarafälle wechseln für einen Tag die Farbe.

In Deutschland ist München ein Zentrum der St.-Patrick's-Day-Feiern und hat eine eigene irisch inspirierte Parade. Aber in vielen Städten wird einfach in den Irish Pubs gefeiert.

Mehr: [www.stpatricksfestival.ie](http://www.stpatricksfestival.ie)  
Infos über Armagh und Downpatrick in Nordirland:  
[www.saintpatrickscountry.com](http://www.saintpatrickscountry.com)



## NEU BEI THE BRITISH SHOP:

### THE TEMPLE BAR WHISKEY

Erstmals bieten wir in unserem Sortiment The Temple Bar Whiskey an – benannt nach einem legendären, seit 1840 bestehenden Pub im ebenso legendären Kneipenbezirk Dublins.

Der Whiskey reift im Kellergewölbe unter dem Traditionshaus. Wir präsentieren Ihnen zwei Sorten dieses edlen Tropfens und außerdem einen wunderschönen Bildband über Irland und einen echten Irland-Krimi, in dem Whiskey ebenfalls eine Rolle spielt ... Mehr finden Sie auf den Katalogseiten 154 und 155.



# Englands Riviera



**Frühling an der Riviera klingt wunderbar. Darf es auch die englische Riviera sein? Sie ist etwas weniger sonnensicher und glamourös als die französischen und italienischen Vorbilder, aber linde Lüfte, blaues Meer, Strände und Blütenpracht hat sie ebenfalls zu bieten. Und – ein entscheidender Vorteil – Cream Tea!**

Dass sich der mit 20 Stränden gesegnete Küstenabschnitt zwischen Brixham und Babbacombe in Süd-Devon „Riviera“ nennt, ist natürlich auch ein Marketing-Gag. Aber tatsächlich wehen an dieser sichelförmigen Meeresbucht, der Tor Bay, Palmen im Wind. Die Regenwahrscheinlichkeit ist geringer als anderswo im Lande, das Klima mild und Frost selten. Schon die viktorianische bessere Gesellschaft erholte sich hier, wovon prächtige Gebäude, zum Beispiel das Grand Hotel in Torquay, zeugen.

Um der Begriffsverwirrung gleich vorzubeugen: „Torbay“, benannt nach der erwähnten Bucht, ist der Name des Verwaltungsbezirks. Torquay dagegen ist die inoffizielle Hauptstadt, ein lebhafter, sehr englischer Küstenort mit illuminierten Promenade, Riesenrad, Bootshafen, den typischen Ziergärten und einem klassischen, wenn auch leider derzeit leer

stehendem „Pavilion“ (hinter diesen Namen verbirgt sich nicht etwa ein Pavillon, sondern ein prunkvoll gestaltetes Kultur- und Vergnügungszentrum). Der viktorianische Pier ist ebenfalls erhalten, hat aber keine Aufbauten – anders als die Seebrücke im benachbarten Paignton, die vor

„amusements“, sprich Fahrgeschäften, Videospiele und Lokalen fast überläuft. In Torquay teilen sich die Angler die Planken mit Spaziergängern auf den Spuren von Krimi-Queen Agatha Christie, die hier als Kind Rollschuh lief, und Leuten, die einfach nur aufs Meer hinausschauen möchten.

Besonders stolz sind die Einheimischen auf Torre Abbey, die Ruinen einer Abtei aus dem 12. Jahrhundert, ergänzt um ein hochherrschaftliches Wohnhaus, das heute ein Museum ist, umgeben von zauberhaften Gärten. Auch hier gibt es für Christie-Fans etwas Besonderes zu sehen:





# „The loveliest place on earth“

den „Potent Plant Garden“ mit Gift- und Heilpflanzen, angelegt zu Ehren der in Torquay geborenen Autorin, die in ihren Werken immerhin die Hälfte der Mordopfer vergiften ließ!

Da das Meer jetzt noch etwas kühl ist zum Baden (auch wenn viele Einheimische das anders sehen), empfehlen sich Spaziergänge auf dem „South West Coast Path“ – dieser Wanderweg umrundet den gesamten Südwesten Englands. Oder Ausflüge mit der historischen Dampfbahn. Sie startet im charmanten Paignton an einem ebenso charmanten Bahnhof und führt die Küste entlang mit Ausblick aufs türkisfarbene Meer (bei Sonne jedenfalls) mit anschließender Fährüberfahrt über den Fluss Dart nach Dartmouth. Das ist eine hübsche, vom Prunkbau der royalen Marineakademie dominierte Stadt. Hier lernten sich übrigens die Queen und Prince Philip kennen.

Wer will, bucht einen Rundtrip – einen sogenannten Round Robin – der Bus, Zug und Fähre kombiniert. Ein Zwischenstopp in Greenway, dem idyllisch gelegenen Ferienhaus Agatha Christies, ist empfehlenswert. Dort scheint die Zeit stehengeblieben. Das imposante Haus belegt auch, dass diese Autorin ihren Ruhm schon zu Lebzeiten richtig genießen konnte.



Agatha Christie, in Torquay geborene Krimi-Autorin, über ihr idyllisch gelegenes Ferienhaus Greenway.



Wegen der vielen bedeutenden geologischen Stätten trägt die englische Riviera auch den Titel eines „Unesco Global Geoparks“. Überall finden sich Höhlensysteme, ungewöhnliche Felsen und Klippen, die einen Einblick in die Erdgeschichte gewähren. Wohl am bekanntesten ist Kents Cavern, wo Überreste von Höhlenlöwen und Nashörnern entdeckt wurden. Infos über die Englische Riviera finden Sie hier: [www.englishriviera.co.uk](http://www.englishriviera.co.uk)

## KULINARISCHES



Das Hafenstädtchen Brixham hat den größten Fischmarkt Englands. Wer es schafft, im Urlaub früh aufzustehen, kann an einer Tour mit anschließendem Seemannsfrühstück teilnehmen. Aber auch die Restaurants der Gegend haben nahezu alle frischen Fisch und Meeresgetier auf der Karte (die englische Riviera nennt sich auch „The Seafood Coast“).



Nachmittags muss es ein Devon Cream Tea sein, meist bestehend aus zwei Scones, Clotted Cream und Erdbeermarmelade (und ganz viel Tee). Wichtig: In Devon muss zuerst die Sahne auf den Scone, dann die Konfitüre. Wer es umgekehrt macht, riskiert vorwurfsvolle Blicke – denn so ist es in Cornwall üblich. Die Nachbargraphschaften sind einander in freundlicher Rivalität verbunden.







Nach „Drei gute Dinge auf dem Teller“ können wir Ihnen hier einen weiteren Bestseller von Hugh Fearnley-Whittingstall, dem bekannten TV-Koch aus England und Pionier der nachhaltigen Ernährung, vorstellen. Hugh betreibt im ländlichen Dorset/Devon das Restaurant „River Cottage“ mit Kochschule und Versuchsküche.

## Täglich vegetarisch – Die schönsten Rezepte aus dem River Cottage

Dieser Bestseller aus England enthält über 200 einfache, alltagstaugliche Rezepte, in denen Gemüse in all seiner Fülle und Vielfalt im Mittelpunkt steht, kreativ, inspirierend und ganz einfach unglaublich schmackhaft. Hugh Fearnley-Whittingstall verführt uns mit einer Fülle von vegetarischen Köstlichkeiten, darunter etwa einem lauwarmen Salat aus gegrillten Zucchini, Zitrone, Knoblauch, Minze und Mozzarella, einem reichhaltigen Couscous-Wintersalat mit Kräutern und Walnüssen, Linguine mit Minze, Mandelpesto und Kirschtomaten, Risotto mit Babykarotten, einem sommerlichen Wok-Gericht mit grünem Gemüse, Ingwer, Knoblauch und Sesam, einem Wok-Gericht für den Winter mit Rosenkohl,

Shiitakepilzen und Gewürzen, Tomatenquiche mit Käse, Kartoffel- Gemüse-Pfanne mit Curry, Rührei und Spargel mit Zitrone, einer Erbsen-Petersilien-Suppe sowie gebackenen Kürbisspalten. „Täglich vegetarisch“ ist eine zeitgemäße Huldigung an den Gemüsegarten in all seiner grünen Vielfalt. Ein Standardwerk der vegetarischen Küche und eine Inspirationsquelle für alle Vegetarier und Genießer(innen), die ab und zu gerne auf Fleisch und Fisch verzichten wollen. Gebundene Ausgabe mit 416 Seiten im Format 19 x 25 cm. Nr. 61-1105, € 28,-

„Vielleicht ist es eines der besten vegetarischen Kochbücher aller Zeiten.“ Berner Zeitung

## Hochbeet „Easy Garden Table“

Genial – mit integriertem Bewässerungssystem

Mit diesem praktischen Hochbeet können Sie bis in den Herbst kinderleicht Kräuter, Salate und Gemüse anbauen und züchten! Setzen Sie die Pflanzen in die beiden Pflanzrillen, die durch das versteckte Bewässerungssystem im unteren Teil des kleinen Gewächshauses ausreichend und gleichmäßig gewässert werden. Befüllen Sie den Pflanzisch von der Seite einmal die Woche mit 5 Liter Wasser. Dieses verteilt sich gleichmäßig in dem Vigoroot-Gewebe, welches besonders luftdurchlässig ist. Das Vigoroot- Gewebe beeinflusst auch das Wachstum der Pflanzen, indem es immer wieder zur Bildung neuer, kräftiger Wurzeln anregt. Die Kräuter, Salate und Gemüse nehmen dadurch mehr Nährstoffe auf, werden kräftiger und tragen mehr Früchte. Dank der Hülle aus UV-beständigem Polyethylen gedeihen die Pflanzen in einem warmen, feuchten und vor allem geschützten Raum. Bei Bedarf bzw. zum Belüften kann die Hülle vorne und an den Seiten geöffnet werden. Größe B 80 x H 115 x T 33 cm. Von Haxnicks/Tildenet, Bristol.

Nr. 21-0968, € 64,90

